

Musik- und Gesangsvereine sind klassiert: Dringend Musikschulen einrichten

Sechs von insgesamt 39 Vereinen in der 1. Kategorie eingestuft

Eupen/Brüssel. — Die von den Vereinen und der Öffentlichkeit voller Spannung erwartete Klassierung der Musik- und Gesangsvereine, die sich einer Jury gestellt haben, liegt nun offiziell vor.

Von den 39 an diesem Klassierungswettbewerb eingeschriebenen Vereinen wurden sechs in die 1. Kategorie, elf in die 2. und zwölf in die 3. Kategorie eingestuft. Zehn Vereine wurden nicht klassiert.

In dem Rundschreiben mit der Klassierung, das den Vereinen zugestellt wurde, heißt es: Die Herren René Defossez, Vorsitzender der Jury, Louis Devos, Frits Hoyois, Jan Louel, Mitglieder, und René Pruyboom, Sekretär, versammelten sich am Samstag, dem 18. April, und am Sonntag, dem 19. April 1970, zu Eupen im Kolpinghaus, Bergstraße 124; am Freitag, dem 1. Mai, zu Büllingen im Kino Scala; am Samstag, dem 2. Mai, und am Sonntag, dem 3. Mai, zu St. Vith in der Gemeindeschule, um folgende Vereine zu hören. Nachdem alle Vereine gehört worden sind, stuft die Jury sie in folgende Kategorien ein. In jeder Kategorie sind die Vereine in der Reihenfolge der Auftritte angegeben:

1. Kategorie (oberste Stufe): Kgl. Harmonie, Musikverein St. Joseph, Eupen-Membach; Cercle Musical Kelmis; Mandolinorchester „Wanderheil 1923“ Eupen; Kgl. MGV Marienchor Eupen; Madrigalchor St. Vith; Singkreis „Verà Musica“ Medell.

2. Kategorie (mittlere Stufe): Harmonie-Musikverein aus Eupen; Musikvereinigung Eupen; Kirchenchor St. Cäcilia Raeren; Kgl. Kirchenchor St. Cäcilia Lontzen; Kgl. Harmonie Elsenborn; Sing- und Spielgemeinschaft Nidrum; Musikverein „Hof von Amel“, Amel; Musikverein „Eintracht“ Auel-Steffhausen; Musikverein „Ardenneklänge“ Emmels; Unterhaltungsemble St. Vith; Männerquartett Recht.

3. Kategorie (untere Stufe): Harmonie Hergenrath, Kleine Kelmiser Sänger; Mandolin-Konzertgesellschaft Eupen; Harmonie-Musikverein Eynatten; Kgl. Handwerker-Gesangverein Raeren; MV „Burgklänge“ Bütgenbach-Berg; Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Rocherth; MV „Zur alten Linde“ Weywertz; Tambourkorps Elsenborn; Sängerbund St. Vith; Kgl. MV „Concordia“ Recht; Kirchenchor Schönberg.

Folgende Vereine wurden nicht eingestuft: Raerener Kinderchor, Unterstädter Kinderchor Eupen, Kgl. Harmonie Raeren, Harmonie Büllingen, Harmonie Honsfeld, MV „Heimat“ Mackenbach, MV „Cäcilia“ Oudler, MV „Heimatlänge“ Schönberg, MV „Talecho“ Wallerode, Kirchenchor Bütgenbach.

Die Jury möchte betonen, daß sie in der deutschsprachigen Gegend eine außergewöhnliche Liebe zur Musik feststellen konnte;

● ferner, daß den Mitgliedern der Musikvereine keine Möglichkeit zur Ausbildung geboten wird, da keine Musikschulen bestehen;

● daß es dringend notwendig ist, solche Institutionen einzurichten;

● daß Qualität und Niveau der Auftritte im engen Verhältnis zur Ausbildung der Dirigenten stehen;

● daß es dringend notwendig ist, Kurse zur Ausbildung der Chorleiter und der Dirigenten der Musikvereine in den Konservatorien unseres Landes einzuführen.

Insofern diese Vorschläge verwirklicht werden, ist die Jury davon überzeugt, daß in absehbarer Zeit das musikalische Leben in diesem Gebiet ein hohes Niveau erreichen wird. Die deutschsprachigen Einwohner unseres Landes verdienen es wirklich gehalten und unterstützt zu werden.

Soweit der offizielle Text im Wortlaut, der von allen Jury-Mitgliedern sowie vom belg. Ministerialrat W. Debeys unterzeichnet ist.

Nachbetrachtung

Das erste „Urteil“ ist gefällt, d. h. der Anfang zur Anerkennung der wirklich regen, ja großartigen Tätigkeit auf musikalischem Gebiet in den Ostkantonen ist gemacht. Für manche Vereine wie auch Beobachter scheint das Werturteil dieser Fachleute gerecht für andere wiederum umstritten.

Tatsache ist aber auch, daß diese Jury-Mitglieder, Fachleute auf dem Gebiet der Musik, in der eigentlichen Bewertung einen Faktor nicht so recht berücksichtigen konnten: Die unermüdete Arbeit der Dirigenten, Sänger und Musiker auf kulturellem Gebiet, die Geselligkeit und das Zusammenhalten der Gemeinschaften in den vielen kleineren und größeren Orten Ostbelgiens.

Allerdings haben die Jury-Mitglieder dann in einer bedeutungsvollen Bemerkung die wunden Punkte herausgestellt. Sie haben den offiziellen Instanzen klar und deutlich gesagt, woran es im deutschsprachigen Gebiet mangelt, was getan werden muß, wie die Gesamtbevölkerung es verdient, gehalten und unterstützt zu werden.

Und eines verdient ebenfalls hervorgehoben zu werden: Aus dieser Nachbemerkung geht hervor, daß sogar auf Landesebene mehr für die Ausbildung von Dirigenten und Chorleitern getan werden muß.

Allen Vereinen, auch den diesmal nicht eingestuft, die sich überhaupt dieser gestrengen Prüfungskommission stellten, gebührt Anerkennung. Sie haben sich „zum Kampf gestellt“, sie haben ein Risiko auf sich genommen und mit dazu beigetragen, daß man höheren Orts erkannt hat, was für uns zu tun ist.

Alle Jury-Mitglieder haben bei Gesprächen in Eupen, Büllingen und St. Vith neidlos eingestehen müssen, daß es beispielsweise eine solche musikalische Aktivität wie im deutschsprachigen Gebiet nirgendwo in der Wallonie und anderen weiten Strecken unseres Landes gibt. Diese Jury-Mitglieder haben nicht nur „geurteilt“ und bewertet, sie haben die Erkenntnis mit nach Hause nehmen müssen, daß in den Ostkantonen viel gearbeitet wird.

Jetzt liegt es an den hohen und höchsten Instanzen, diese Arbeit anzuerkennen und die Voraussetzungen zur Gründung von Musikschulen, Weiterbildungskursen usw. zu schaffen. Hierbei darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß dank der Initiative von FÖDEKAM und in Zusammenarbeit mit dem Kulturinspektor ein erster wichtiger Schritt getan worden ist. Und das ist erfreulich und Ansporn für alle zugleich.

W. Timmermann